

# Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1784

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - (1784)

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655664>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Astronomisch - und Astrologische  
**Calendar - Practica,**  
auf das Jahr Christi 1784.

---

**Von den vier Jahreszeiten.**

**I. Von dem Winter.**

**D**as Winterquartal hat vor dieses Jahr seinen Anfang in unsern Gegenden genommen, den 21. verbesserten oder 10ten alten Christmonats, in der Nacht um 9 Uhr, 48 Min. mit Eintritt der Sonnen in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dürfte beschaffen seyn, wie folgt:

Die ersten Tage des Jenners und Jahrs bringen kalte Winde und Schnee; das Mittel des Monats ist gelinder, aber meistens unlustig, dunkel und feucht; desgleichen will auch der Ausgang mehr feucht und neblicht als kalt seyn.

Scheint dir das Glück gleich im Anfang ganz gewogen,  
So traue doch nicht, dann es hat manchen schon betrogen.

Der Hornung hat einen unlustigen und stürmischen Anfang, mit Schnee und Regen; um die Mitte sind etliche heitere, aber kalte Tage zu erwarten, und gegen dem Ende nimt die Kälte bey dunkeler und schneeyger Luft überhand.

Was andre Loblichs thun, das suche nachzumachen,  
Doch unternimm ja nicht vor dich zu hohe Sachen.

Der Merz gehet ein bey gelinder aber dunkeler und feuchter Luft; mit dem

Mittel des Monats finden sich etliche schöne Tage, mit lieblicher Frühlingswitterung ein, aber die letzten Tage dürften desto unlustiger seyn, mit Wind und kaltem Regen.

Wann Sturm und Wetter jetzt den Untergang andeuten,  
So kommen unverhofft beglückte Freuden - Zeiten.

**II. Von dem Frühling.**

Das Frühlingsquartal gehet uns vor diesmal ein den 19ten verbesserten oder 8ten alten Merz, um 11 Uhr, 24 Min. in der Nacht, wann die Sonne in dem Thierkreis bis zu dem Anfang des Widder-Zeichens gegen uns hinauf gestiegen ist. Die Witterung wird sich durch die drey Monate dieses Quartals vermuthlich also einstellen:

Der April gehet ein bey dunkeler, feuchter und kühler Luft; gegen der Mitte des Monats ist viel Regen zu erwarten, darauf es kälter wird, und etliche schöne Tage giebet, gegen dem Ende aber dürfte das Wetter sehr veränderlich seyn.

Treu bleibt nicht ohnelohnt, wie solches in der That,  
Manch treugesinnigt Gemüth bereits erfahren hat.

Die ersten Tage des Mayen sind dunkel und regnerisch, bald aber findet sich schöne und angenehme Frühlingswitterung

zung ein, die bis über die Mitte des Monats anhaltet, dabey sind die Nächte kühl, und die letzten Tage bringen Regen.

Ist ist erlaubt, doch so, daß niemand werd betrogen,  
Noch anderen dadurch, daß Ihrige entzogen.

Der Brachmonat nimt seinen Anfang bey dunkeler und gemäßigt warmer Luft, die Mitte ist regnerisch, darauf folgt schönes Wetter, so aber durch Gewitterwolken unterbrochen wird, endlich gewinnet der Monat einen dunkelen doch aber warmen Ausgang.

Der gar nichts wagen will, der wird auch nichts gewinnen;  
Und der zu vieles wagt, des Glücks kann leicht zerrinnen.

### III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimt dermaßen seinen pünktlichen Anfang bey uns den 20. verbesserten oder 9. alten Brachmonat, in der Nacht um 9 Uhr, 36 Minuten, zu welcher Zeit die Sonne in ihrer jährlichen Bahn uns am nächsten kommt, und den Anfang des Krebszeichens, als ihren höchsten nordlichen Stand erreicht. Wir vermuthen folgende Sommerwitterung:

Der Heumonat dürste in seinem Anfang warm und regnerisch seyn, hernach wird die Hitze groß, so daß um die Mitte des Monats starke Gewitter zu besorgen; gegen Ausgang aber will die Luft wiederum etwas gemäßigter werden.

Wann dir die ganze Welt zu dienen wär bereit,  
So bliebest du doch arm, ohn die Vergnüglichkeit.

Der Augustmonat hat zwar einen schönen Anfang, bald aber wird die Luft schwülzig und regnerisch; gegen der Mit-

te ist schön Wetter zu hoffen, so aber dann und wann durch starke Gewitter, unterbrochen wird, und das Ende ist meistens regnerisch.

Der in der Jugend stäts im Ueberfluß gefessen,  
Muß in dem Alter oft sein Brod mit Kummer essen.

Der Herbstmonat gehet ein bey gelinder Wärme und dunkeler Luft; die Mitte des Monats dürste etwas kühl und regnerisch seyn, und wann das Ende herbey rüket, ist veränderliches und meist feuchtes Wetter zu vermuthen.

Ob unrechtmäßig Gut schon scheint zu geben,  
So wird sich dessen doch der dritte Erb nicht freuen.

### IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird sich vor diesesmal in unserer Erdgegend einstellen, den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonats, Vormittags um 11 Uhr, 20 Minuten, da die Sonne wiederum die Hälfte ihres Rückzugs von uns verrichtet hat, und zu dem ersten Punkt des Waagzeichens gelanget. Von der Herbstwitterung lasset sich folgendes nuthmassen:

Des Weinmonats erste Tage dürsten trüb, windig und regnerisch seyn; um die Mitte des Monats sind kalte und stürmische Winde zu vermuthen, hernach folgt bis zum Ausgang des Monats veränderliches, und meist unlustiges Wetter.

Erst dann glaub, daß du habst, was rühmlisches  
gethan,

Wann dein Thun nicht nur dir, auch andern  
Nüz seyn kann.

Der Eingang des Wintermonats ist meistens windig, kalt und neblig, doch

gibt es dazwischen auch schöne helle Tage; um die Mitte will sich unlustiges kaltes Regenwetter einsinden, und bis zum Ausgang des Monats anhalten.

Wann Obere mit Ernst nach den Gesetzen leben, So wird der Vöbel auch nicht leichtlich widerstreben.

Des Christmonats Anfang ist winterlich, dunkel und schneeyig; gegen die Mitte des Monats nimmt die Kälte überhand, und erfolgt mehr Schnee; wann aber der Monat und das Jahr zum Ende rüken, wird das Wetter gelind und feucht.

Wer sich den Weg zum Glüt durch Redlichkeit bereitet,

Der wird auch von dem Glüt auf seinem Weg begleitet.

### Von denen Finsternissen.

Es ereignen sich in dem Lauf dieses 1784sten Jahrs zwei Sonnen- und zwei Mondsfinsternissen. Von denen Sonnenfinsternissen kan keine, und von denen Mondsfinsternissen nur eine in unsern Erdgegenden beobachtet werden.

Die erste ist eine Sonnenfinsternis, den 20sten verbesserten oder 9ten alten Hornung, in der Nacht um 9 Uhr.

Die zweite ist eine Mondsfinsternis, den 7ten verbesserten Merz oder 25sten alten Hornung, am Morgen früh. Sie fangt an um 2 Uhr, 56 Min. Die tiefste Verfinsternis, die den dritten Theil der Mondscheibe betragt, zeigt sich um 4 Uhr, 7 Min. und das Ende erfolgt um 5 Uhr, 18 Min.; diese kan bey uns gesehen werden.

Die dritte ist eine Sonnenfinsternis, den 16ten verbesserten oder 5ten alten Augustmonat, am Morgen um 1 Uhr.

Die vierte ist eine Mondsfinsternis, den 30sten verbesserten oder 19ten alten Augustmonat, des Abends um 2 Uhr.

### Von Fruchtbarkeit der Erden.

Es ist bekannt, daß die Erde in ihrer Natur kalt und trocken, und also zu Hervorbringung der Gewächsen untüchtig ist, wo sie nicht erwärmet und befeuchtet wird. Soll sie demnach ihr Gewächs geben, so wird kräftig erwärmender Sonnenschein, und befeuchtender Regen erfordert; beides aber hängt von der Güte Gottes ab, welcher den Himmel verschlossen kann, daß es nicht regnet, und der Sonnen gebieten, daß sie ihre erwärmenden Strahlen zurückhalte.

Eine Verheißung aber: so lange die Erde stehet, soll nichts aufhören, Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter; lasset uns hoffen, Er werde, schon wir wegen schändlichem Mißbrauch seiner Gaben, alles Ungemach verdienet haben, auch in diesem Jahr seine Gatterhand nicht von uns abziehen, sondern unseren Erdwuchs so begünstigen, daß wir Brod genug haben. Lasset uns solches mit dankbarem Herzen von Ihme annehmen, und seine zur Bus lobende Güte erkennen, loben und preisen.

### Von denen Krankheiten.

Es haben zwar die Naturforscher und Arzneygelehrte durch ihren Fleiß in Untersuchung der Beschaffenheit des menschlichen Körpers, und der Wirkungen der Arzneymitteln es sehr weit gebracht, und viele vortrefliche Bewahrungsmittel ausfündig gemacht, durch deren Gebrauch dieser oder jener Krankheit solle vorgebeugt werden können; und einige preisen uns ihre sogenannten Universal-Arzneyen an, die in allen und jeden Krankheiten heilsame Wirkung thun sollen; aber alle dergleichen Dinge sind nicht hinlanglich, der Zerbrüchlichkeit und Hinfälligkeit unserer selber abzuheifen; und darum können wir ohne uns mit astroloaischen Untersuchungen zu bemühen, sicher den Schluß machen, daß auch in diesem Jahr der Tod seinen Tribut von denen Menschenkindern einfordern, folglich da und dorten von allerley Krankheiten zu hören seyn werde. Gott bewahre unsere Grenzen vor ansteckenden Krankheiten! Vom

## Vom Aderlassen und Aderlaß - Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♄ oder ♀ in ☾ oder ♀ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, denn das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stimm begreift  
der Widder,

Und der Stier den Hals  
stoßt nieder;

Zwilling nehmen d'Schul-  
tern ein,

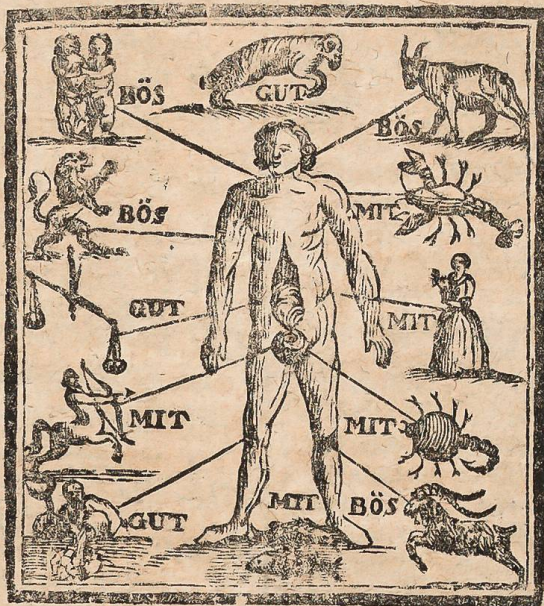
Krebses Lung, Magen, Milz  
seyn,

Auch der Löw das Herz und  
Nieren

Mit seim Rachen thut ver-  
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch  
und Därmen

Richtet an ein manchen  
Lärmen,



Nier und Blasen hält die  
Waage;

Scorpions Stiche bringen  
Plag

Der Schaam, und des  
Schnitzes Weill

Bringt den Hüften Schmerz  
in Eil;

Auch der Steinbock die Niere  
schleib,

Die Gesundheit bluter-  
treib,

Die Schenkel der Was-  
sermann,

Und die Fuß der Fisch  
greift an.

Wann der Neumond Vormittag kömmt, so sehe an demselben Tag, kömmt er aber Nachmittag, so sehe am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu  
aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekommt böße Fieber.
- 3 " , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 " gar böß, verursacht den jähen Tod.
- 5 " , macht das Geblüt schweinen.
- 6 " gut, benimt das böße Geblüt.
- 7 " böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 " , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 " , man wird gern krätzig und beißig.
- 10 " , man bekommt flüßige Augen.
- 11 " gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 " , man wird gestärket am Leib.
- 13 " böß, schwächt den Magen, wird undäutig.
- 14 " , man fällt in schwere Krankheiten.
- 15 " gut, bekräftiget den Magen, macht ppetit.

- 16 tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 " hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 " gar gut, nützlich zu allen Dingen.
- 19 " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 " , thut grossen Krankheiten nit entwähen.
- 21 " gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " , stiehet alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 " , stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 " , wehret den bößen Dünsten und Angst.
- 25 " , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 " , verhütet böße Fieber und Schlagflüß.
- 27 " gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.
- 28 " gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 " gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 " böß, verursacht hitzige Geschwulst, böße  
Geschwür und Eissen.

## Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.

- 7 Schwarzschäumig, taute Flüg.
- 8 Weißlicht, Blut - Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bößen Magen.

Die